

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 3 (1877)
Heft: 42

Rubrik: Schulnachrichten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Seit 10. Oktober.)

1. Antrag an den Reg.-Rath betreffend Entschädigung der Dozenten an der Lehramtsschule für das Sommersemester 1877 im Betrage von 4690 Fr.

2. Antrag an den Reg.-Rath betreffend Verabreichung einer jährlichen Bergzulage im Betrage von 200 Fr. für den Lehrer an der Schule Zünikon.

3. Genehmigung der Fortbildungsschule in Hedingen und der Handwerkerschule in Metmenstetten.

4. Theilweise Parallelisirung der III. Klasse, Techn. Abth. der Industrieschule.

5. Genehmigung der Wahl des Herrn K. Hürlimann von Zurzach, Verweser in Unterwagenburg, zum Lehrer daselbst.

6. Abordnung an die Schulhauseinweihung in Eglisau.

7. Für die Kurse für Lehrer in Physik mit Experimenten sind 159 Anmeldungen eingegangen und zwar 130 von Primar- und 29 von Sekundar-Lehrern.

Schulnachrichten.

Zürich. Der Fröbelgarten gedeiht. Ein von Frauen veranstalteter Bazar zur Aeufnung von Hülfsmitteln hat guten Anklang gefunden und Fr. 4700 eingetragen. Mögen die Mütter verschiedener Lebensstellungen auch noch dadurch Interesse bezeugen, dass sie die am Lindenholz in einem gemieteten Lokal untergebrachte Anstalt fleissig besuchen. Herr Pfarrer Bion hat (9. Okt.) in der Aula des Linth-Escher Schulhauses vor einer zahlreichen gemischten Zuhörerschaft einen glänzenden Vortrag zu Gunsten Fröbel'scher Bestrebungen gehalten: (Griechen und Römer ordneten ihre Jugend-erziehung nur dem Staatszweck unter. Das Christenthum erst machte den Einzelwerth des Menschen geltend. Pestalozzi wandte sich an die Mutter. Aber zu einseitig machte er die Kinderstube zum Schulraum. Fröbel schöpfte aus dem unmittelbaren Born der Natur und führte die Jugend an die Fülle derselben. Religionslose Kindergärten sind keine Fröbel'schen, sowein als die mit Dogmatismus überladenen. Die echten Kindergärten sollten ein neutrales Feld sein, auf dem die verschiedensten religiösen Parteien sich die Hände reichen könnten.) — Alle Liebesmüh' nützt hier nichts! Ein Naturgott genügt der evangelischen Kleinkinderbewahranstalt nie und nimmer. Da muss die durch das Blut des gekreuzigten Christus zu tilgende Erbsünde schon frühe den Unmündigen zum «Bewusstsein» gebracht werden. — Dass die «religionslose» Schule ihren Theil Betrachtung wegbekam, gehört zur gegenwärtigen Tagesordnung. War überhaupt der Vortrag zur grössern Hälften mehr eine religiöse Predigt (Apologie), als eine pädagogische Erörterung, — wir nahmen den Eindruck davon, dass der Grosstheil der Zuhörer befriedigt davon ging.

— Der Kirchenrath hat an die Pfarrer, resp. Präsidenten der Kirchenpflegen des Kantons ein Schreiben erlassen, worin diese aufgefordert werden, jener Behörde Bericht darüber zu erstatten, ob und wie (resp. an Hand welcher Lehrmittel) in den Primarschulen ihrer Gemeinden Religionsunterricht ertheilt werde. Dabei walten die Absicht, dieses Fach durch die Kirchenpflegen überall da einzuführen, wo die Schulpflegen es entweder vom Stundenplan gestrichen oder ungenügend lehren lassen. (Selbstverständlich ausserhalb der Schulstunden.) — Wir geben unsren Lesern von diesem interessanten Faktum Kenntniss. Aufschluss über Schuldinge verlangt man sonst gewöhnlich von den Schulbehörden. Der Kirchenrath wendet sich aber an die Pfarrer, von denen er anzunehmen scheint, dass sie durch's Band weg zugleich Präsidenten der Gemeindschulpflegen seien. — Ist ein solches Vorgehen korrekt? und was würde ein h. Kirchenrath mit einer Gemeinde anfangen, von der er auf diesem Wege eine Antwort nicht erhielte, nicht erhalten könnte?

— Das «Wochenblatt von Meilen» hat sich schon bei verschiedenen Gelegenheiten vor dem «Päd. Beob.» bekreuzt und «Schutz- und Trutz»-Bündnisse gegen ihn geschlossen. Trotzdem schämt sich die Redaktion jenes Blattes nicht, unsere Artikel zu plündern und den Raub ihren Lesern als «Original» aufzutischen. (Siehe z. B. in Nr. 37 des «Anzeigers» die Briefe aus den Rekrutierungsprüfungen.)

Bern. Eine Stelle aus der «Proklamation des Volksvereins» für das Fabrikgesetz lautet:

Wenn der Berner Bauer freudigen Blickes die rosigen Wangen seiner Kinder und ihre klaren fröhlichen Augen betrachtet, so möge er bedenken, dass es in der Schweiz noch viele Hunderte von Kindern gibt, deren Wangen blass und eingefallen, deren Augen glanzlos sind, — er möge bedenken, dass das die Fabrikkinder sind, denen das vorliegende Bundesgesetz Hülfe und Schutz leisten will.

(Nach «Landbote».)

— Thun. Wachsthum des Fröbelgartens.

1873: Kinder 51.

1874: » 68, Theilung in zwei Gärten.

1875: » 79, drei Gärten.

1876: » 99.

1877: über 100. Innert 5 Jahren haben etwa 250 Kinder die Anstalt besucht. (Nach Bern. Schulblatt.)

Uri. Die Rekrutenprüfungen vom 5. und 6. Okt. ergaben ein günstigeres Resultat, als im Vorjahr. Immerhin fallen auf 126 Geprüfte noch 38 Nachschüler, also 30 %. (Nach Urner Wehb'l.)

Nidwalden. Selbst der Ultramontanismus wird schulfreundlich. Die Gemeinde Stans hat unter dem Präsidium des bekannten Römlings, Kommissarius Niederberger, den Bau eines neuen Knabenschulhauses beschlossen. Das Frauenkloster daselbst leistet einen freiwilligen Beitrag von Fr. 3000.

St. Gallen. Zur Einweihung des neuen Museums in St. Gallen schickte ein städtischer Wehrmann, Herr Grütter, aus der Kaserne Herisau telegraphisch den schönen Festgruss:

Schreibt es empor hoch zu den Sternen,

Wenn im Jahrhundert der Kasernen

Die Geistesthat noch Bahn sich bricht!

Nicht Blei und Pulver sind die wahre Stärke,

Die Wissenschaften sind die Festungswerke

Für Freiheit, Wahrheit, Recht und Licht!

(Aus „St. Gall. Tagbl.“)

Thurgau. Amrisweil. Vor drei Jahren gründete ein Verein von Frauen für drei- bis fünfjährige Kinder einen Fröbel'schen Kindergarten, der sich bald einer grossen Anerkennung erfreute. Längere Zeit musste er sich mit einem sehr ungeeigneten Lokal begnügen. Edeldenkende Bürger des Ortes fassten nun den schönen Entschluss, dem jungen Institut ein freundliches Heim in günstiger Lage zur freien Benutzung unter möglichst billigen Bedingungen zu überlassen. Am 30. September fand der festliche Bezug des neuen Gartens statt. (Gehe hin und thue desgleichen!) (Nach d. „Thurg. Ztg.“)

Schwarz. Vorschule der deutschen Literaturgeschichte für Mittelschulen. 2. Aufl. Amsterdam. Gebrüder Binger. Preis 2 Fr.

Inhalt: Redefiguren. Kurze Verslehre. Dichtungsarten. Kurze Geschichte der deutschen Literatur. Entwickelungsstufen der deutschen Sprache. Anhang: Chronologische Uebersicht der deutschen Literatur. Alphabetisches Register. Diess Alles auf 124 Seiten. Das Büchlein bietet den theoretischen Stoff, welcher in den Oberklassen von Mittelschulen ergänzend zur praktischen Lektüre hinzutreten soll, um ein tieferes Verständniß des Lesestoffes zu erzwecken. Das Skizzenhafte des literaturgeschichtlichen Theils wird angenehm unterbrochen durch die Inhaltsangabe nicht nur bekannter, sondern auch weniger bekannter neuerer Meisterwerke; dagegen fehlen biographische Angaben über die Dichter. Unsers Erachtens bietet schon der Abschnitt über die Redefiguren, noch mehr die Literaturgeschichte zu viele Namen; eine Vorschule sollte sich auf die wesentlichen Erscheinungen beschränken und namentlich auch der „biographischen Wissbegierde“ der Jugend gerecht werden.

Hecker. Résumé de l'Histoire de la Littérature française. A l'usage des écoles. 3me éd. Leipzig. Verlags-Anstalt.

Auf 108 Seiten bietet dieses französisch geschriebene Werklein eine anziehende kleine Literaturgeschichte für Oberklassen von Mittelschulen. Dieser Stufe angemessen, wird von den bedeutendsten Schriftstellern vorerst ein Lebensbild geboten, woran sich eine kurze Besprechung ihrer Hauptwerke anschliesst. — Ist für die 3. und 4. Klasse unserer Sekundarschulen als Stoff zum Lesen und Erzählen, sowie zu Diktir- und Aufsatzzübungen verwendbar. Zu tadeln ist die für eine 3. Auflage auffallend grosse Zahl von Druckfehlern.

Miszelle. Wahrheit, nicht Dichtung! (Stoff für ein Schulrechnungsbüchlein der Gegenwart.)

Auf einem Bahnzug nach St. Gallen wies — Mitte Juli 1877 — ein fein gekleideter Herr, offenbar ein Fabrikant, ein Arbeitsgeber, ein kleines, aber sehr fein von Hand gesticktes Battistatenschentuch vor. Ein Mitreisender schätzte den Werth auf Fr. 200.

«Die Käuferin bezahlt nur Fr. 130; die Stickerin muss zudem noch den Namen derselben in den leeren Mittelraum eintragen.» «Wie lange hat sie an dem Stück gearbeitet?», «Ein Vierteljahr.» «Wie viel hat sie täglich verdient?» «Ungefähr 65 Rp.»

Wöchentliche 6 Arbeitstage zu 65 Rp. brachten also fast Fr. 4 Verdienst; in jährlichen 50 Wochen macht das Fr. 200, im Vierteljahr Fr. 50. Die Stickerin, die Fertigerin der so kunstreichen wie langwierigen Arbeit (der ihr gelieferte Stoff sammt Zeichnung kosteten nur ein Geringes) bezieht also Fr. 50, während der Handelsvermittler nahezu Fr. 80 erhält; der vierteljährigen Produktion kommen nur 40%, der vielfach mühelosern Agentur 60% zu. Doch

diese legt das selber gesprächsweise unverhohlen klar, als seien solche Zustände etwas ganz Normales! Weisse Sklaverei!

Redaktionsmappe. In Art. IV über die „Rekrutenprüfungen“ muss es in den Schlussnotizen betreffend den Kanton Schwyz, der vorhergehenden Vergleichung entsprechend, heissen: Note IV, 15,4% (statt Note II). Der Schlussartikel (V) über dieses Thema erscheint in nächstfolgender Nummer. — Die Zusendung der „Verordnung über das Schulwesen des Kantons Appenzell A. Rh. (Entwurf)“ und des „Rechenschaftsberichts über das Erziehungswesen des Kantons Thurgau 1876“ wird dankt. Auszüge sollen in unserem Blatte erscheinen.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Massen-Produktion von Schreibheften in allen Dimensionen und Liniaturen.

Keller-Bosshard

auf dem untern Hirschengraben, hinter'm Salomonskeller,
ZÜRICH.

| | |
|--|----------|
| Preise der Hefte mit 3 Bogen Schreibpapier und $\frac{1}{2}$ Bogen Umschlag: | |
| unlinierte | Fr. 6. — |
| einfach und doppelt linierte ohne Rand | 6. 50 |
| mit | 7. — |
| carrire und schieflinige | 7. 50 |

Es werden auch stärkere Hefte mit jeder beliebigen Bogenanzahl mit halbsteifen und steifen Umschlägen ebenfalls zu billigsten Preisen geliefert, überhaupt jedem gerechten Wunsche bereitwillig entsprochen. — Liniatur-Verzeichnisse und Muster stehen gerne zu Diensten.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Die goldene Legende.

Eine Naturgeschichte der Heiligen,
von Corvin,

Verfasser des Pfaffenspiegels.

Mit Illustrationen von A. Oberländer.

Erschien in 24 Lieferungen à 55 Cts.; in einem Band broschirt Fr. 12, eleg. in Leinwand geb. Fr. 14. 50.

Mit der gleichen unerbittlichen Schärfe und unwiderstehlichen Ueberzeugungskraft, aber auch mit dem gleichen sittlichen Ernst, wie in dem „Pfaffenspiegel“, richtet sich der berühmte Verfasser in diesem seinem neuesten Werke gegen den in grossartigem Maasstab betriebenen Heiligen-Cultus, welcher den heidnischen Opferdienst in die Tempel der Christenheit verpflanzt und die Herrschaft des Höchsten unter Tausende und Tausende von mächtigen Satrapen vertheilt hat.

Möge die **goldene Legende** bei allen Gebildeten und Freisinnigen die gebührende Beachtung finden.

B. F. Haller,
Verlagshandlung in Bern.



Grandson-Cigarren

von anerkannt guter Qualität, sehr gut abgelagert, sind bedeutend unter dem gewöhnlichen Fabrikpreise, per 1000 Stück zu Fr. 20, per 100 Stück zu Fr. 2. 20 zu beziehen.

Friedrich Curti zur Akazie in St. Gallen.

Die Papierhandlung von W. Burkhardt in Eschlikon, Thurgau,

liefert, so lange Vorrath:

| | | |
|--|-------------|---------|
| Hefte à 3 Bogen und Umschlag, unliniert | à Fr. 6. — | per 100 |
| à 3 " " mit Quer- und Doppellinien | à " 6. 50 | |
| à 3 " " mit Rand | à " 7-7. 50 | |
| à 3 " " carrire und mit Quer- und schiefen Linien | à " 7-8. — | |

Hefte nach Aufgabe werden sofort und billig effektuiert. Lieferung an solide Abnehmer mit 3-4 Monat Ziel. Spezielle Preis-Courante franko und gratis.

Mathematik-Lehrer.

Ein Mathematiker, welcher akademische Studien absolviert hat, sucht Stellung als Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften. Derselbe besitzt auch gründliche, bereits praktisch erprobte Kenntnisse in den Anwendungen der Mathematik auf Technik und Geodäsie, und spricht ziemlich geläufig französisch.

Offerten erbeten unter: aß Nr. 100 poste restante Zürich.

Im Verlage von Orell Füssli & Cie. in Zürich ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Systemat. Französische Sprechübungen
für die mittleren Stufen des französ. Sprachunterrichts in deutschen Schulen.

Von (O. F. 105. V.)

Karl Keller,
Professor am Gymnasium in Zürich.

Zweite Auflage.

8°. Gebunden. Preis Fr. 1. 50.

Für die Zweckmässigkeit und Gediegenheit des vorstehenden Büchleins spricht wohl am besten der Umstand, dass die starke erste Auflage schon nach Jahresfrist vergrieffen war; es hat sich nicht nur in schweizerischen, sondern auch in deutschen Schulen rasch eingebürgert. Die neue Auflage wurde im Umfange etwas reduzirt und dadurch der obige gewiss billige Preis ermöglicht. — Den Herren Lehrern sei das vorzügliche Uebungsbuch hiermit angelegentlich empfohlen.

Den Colorado-Käfer aus Gummi in seinen Entwicklungsphasen à Fr. 1. — in Schachtel empfiehlt H 5038 Z

G. H. Wunderli, Gummigeschäft vis-à-vis der Fleischhalle, Zürich.

Beste, steinfreie Schulkreide,

künstlich bereite in Kistchen von circa 2 Kilogr. à 1 Fr. per Ko.; umwickelte in Schachteln von 2 Dutzend à 60 Ct.; farbige Kreide, blau, roth, gelb, umwickelte dreizöllige Stücke per Dutzend à 60 Cts.; kürzere, nicht umwickelte, per $\frac{1}{2}$ Kilogr. 80 Cts., empfiehlt bestens

Weiss, Lehrer in Winterthur.

N.B. Da ein Kistchen so viel Porto kostet, als zwei, resp. 1-5 Kilo 70 Cts. kosten, so ist es im Interesse meiner geehrt. Abnehmer, dass sie zwei Kistchen bestellen.